

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 24

Rubrik: Was die Woche Neues bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Einem Auto- mobilisten in Weggis geriet auf der Straße plötzlich das Auto in Brand. Der Fahrer konnte sich nur mit großer Mühe retten. Man kann von

Glück sa- gen, daß das Feuer nicht 15 m weiter, vor dem neuen Strandbad, entstand, das sonst wahrscheinlich durch die hausho- hen Flammen entzündet worden wäre
Phot. Schneider



Der Schweizer Höhen- und Streckenrekord-Segelflieger Elsässer mit seinem Segelflug- zeug
Phot. H. Schneider

Was die Woche Neues bringt



Tschang-Tso-lin, einer der chinesischen Armeeführer, ist das Opfer eines Attentates geworden, das auf seinen Sonderzug ausge- führt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt



Einzug der Südarmerie in Tsinanfu



Nationalistische Truppen mit ihrem Banner auf dem Vormarsch gegen Peking

Zu den Ereignissen in China

Unteres Bild: Suzanne Charmaux, die Schwägerin Mestorinos, die am Mord ebenfalls beteiligt war und dadurch, daß sie sich anfänglich als Geliebte sowohl des Täters als des Ermordeten ausgab, das Moment der Eiferucht als Täterin glaubhaft machen wollte, vor den Geschworenen. Auf diese Weise versuchte sie für Mestorino mildernde Umstände zugebilligt zu erhalten, da die Pariser Gerichte die meisten Verbrechen, die gestützt auf berech- tigte Eifersucht handelten, frei- sprechen oder nur sehr ge- ring be- strafen



Der chinesische Expräsident Li Yangchung ist in Tientsin gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von 200 Millionen Dollar



Die Mannschaft des Rettungsschiffes «Hobby» beim Freilegen eines Weges für die Transportschlitten, die für die ausgesandten Rettungspatrouillen auf Land gesetzt werden

Auf der Suche nach Nobile



Vier der erprobtesten Kenner der Arktis, die sich um die Auffindung der verschollenen «Italia» bemühen. Von links nach rechts: Kapitän Dietrichson, der Finanzmann Ellsworth, Roald Amundsen und Kapitän Riiser-Larsen



Der Mestorino-Prozess.

Der Pariser Schwurgerichtssaal stand letzte Woche im Zeichen eines großen Sensationsprozes- ses. Der Juwelier Truphème wurde vor 3 Monaten außerhalb von Paris auf freiem Felde tot aufgefunden. Die Leiche war mit Benzin überossen und angezündet worden. Die Unter- suchung des Falles ergab dringende Verdachtsgründe gegen Mestorino, einen Bijouter, der Truphème eine größere Summe Geldes schuldete. Mestorino hatte aber durch Verbohrung der wildsten Gerichte über Truphème in den Zeitungen eine derart starke Verteidigungsmauer um sich errichtet, daß man an seiner Schuld zu zweifeln begann und ihn eigentlich nur mehr zur formellen Erledigung des Falles vor Schwurgericht stellte. Aber schon der erste Verhand- lungstag brachte eine gewaltige Sensation. Von den einvernommenen Zeugen gestand der 25- jährige Lehrbube, der in der Voruntersuchung geschwiegen hatte, daß er den Mord im Bureau Mestorinos mitangesehen habe. Und zwar sei er herbeigeeilt auf die Hilfeleistung des Opfers, das ge- schrien habe: «Nimm alles, Mestorino, aber töte mich nicht! Habe Erbarmen! Man darf doch einen Menschen wegen ein paar tausend Franken nicht töten!» Auch zwei weitere junge Angestellte sollen den Mord mit an und schwiegen ebenfalls bei zum Verhandlungstisch vor Schwurgericht. — Man kann nicht verstehen wie solche Leute das entsetzliche Geheimnis mit sich herumtragen konnten, nur um ihren «Patrone nicht zu verraten. — Mestorino, der stolz zu den Verhandlungen erschien, ist voll- ständig zusammengebrochen und sieht nun seiner Verurteilung entgegen



Mestorino (stehend) auf der Anklagebank